



**Stadt Kamen**

**Niederschrift**

# UKA

über die  
1. Sitzung des Umwelt- und Klimaschutzausschusses  
am Donnerstag, dem 22.03.2018  
im Konferenzbereich der Stadthalle, Eingang Foyer

Beginn: 18:00 Uhr  
Ende: 19:54 Uhr

Anwesend

## SPD

Herr Thomas Blaschke  
Herr Peter Holtmann  
Herr Rüdiger Janßen  
Herr Klaus Kasperidus  
Herr Martin Köhler  
Herr Marco Pincus  
Herr Volker Sekunde  
Herr Theodor Wältermann

## CDU

Herr Karsten Diederichs-Späh  
Herr Matthias Meschede  
Herr Ingolf Pätzold

## Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Herr Stefan Helmken  
Herr Timon Lütschen

## DIE LINKE / GAL

Herr Andreas Meier

## FW/FDP

Herr Helmut Stalz

Sachverständige gem. Beschluss des Umwelt- u. Klimaschutzausschusses

Herr Winfried Borgmann  
Herr Rainer Nehls

## Verwaltung

Herr Karsten Harrach  
Frau Monika Holtmann  
Herr Dr. Uwe Liedtke  
Herr Tim Scharschuch

## Gäste

Frau Sabine, Energie Agentur NRW, Wuppertal Schneider

## Entschuldigt fehlten

Herr Heinrich Behrens  
Herr Zhili Guo  
Herr Klaus-Bernhard Kühnapfel  
Herr Gökçen Kuru  
Herr Friedhelm Lipinski  
Herr Marian-Rouven Madeja  
Herr Udo Theimann  
Herr Martin Wiggermann  
Herr Martin Wilhelm  
Herr Hans-Heinrich Wortmann

Auf die in der Niederschrift hingewiesene Präsentation aus der Sitzung am 22.03.18 kann über das Ratsinformationssystem zugegriffen werden.

Herr **Blaschke** eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung des Umwelt- und Klimaschutzausschusses, begrüßte die anwesenden Ausschussmitglieder und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

Die Ausschussmitglieder Rüdiger **Janßen**, Matthias **Meschede** und Marco **Pincus** wurden durch den Vorsitzenden verpflichtet.

Änderungen zur Tagesordnung ergaben sich nicht.

## A. Öffentlicher Teil

| TOP | Bezeichnung des Tagesordnungspunktes                                                     | Vorlage |
|-----|------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1   | Einwohnerfragestunde                                                                     |         |
| 2   | European Energy Award<br>Bericht der EnergieAgenturNRW, Wuppertal, Frau Sabine Schneider |         |
| 3   | Umsetzung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet<br>Bericht der Verwaltung  |         |
| 4   | Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept<br>Bericht des Klimaschutzmanagers            |         |
| 5   | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen                                                 |         |

## B. Nichtöffentlicher Teil

| TOP | Bezeichnung des Tagesordnungspunktes                                    | Vorlage |
|-----|-------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1   | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen                                |         |
| 2   | Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung |         |

## A. Öffentlicher Teil

### Zu TOP 1.

Einwohnerfragestunde

Fragen im Rahmen der Einwohnerfragestunde wurden nicht gestellt.

### Zu TOP 2.

European Energy Award

Bericht der EnergieAgenturNRW, Wuppertal, Frau Sabine Schneider

Herr **Blaschke** begrüßte Frau Schneider von der EnergieAgenturNRW, Wuppertal.

In einem ausführlichen Vortrag informierte Frau **Schneider** umfassend über den „European Energy Award“ (eea). Die detaillierten Informationen ergeben sich aus der im Ratsinformationssystem hinterlegten Präsentation.

Herr **Dr. Liedtke** ergänzte, dass diese von Frau Schneider vorgestellten Verfahrensabläufe ähnlich seien wie bei der Mitgliedschaft in der AGFS. Auch dort gebe es ein Monitoring. Ein beschlossenes Klimaschutzkonzept liege vor. Die Teilnahme am European Energy Award stelle eine Möglichkeit dar, Energie und Kosten zu sparen und somit einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der finanzielle und personelle Aufwand sei überschaubar. Die Verwaltung werde – sofern der Fachausschuss dies wünsche – eine entsprechende Beschlussvorlage nebst Förderantrag vorbereiten.

Die Förderbedingungen wurden von Herrn **Kasperidus** als gut eingeschätzt. Die erforderliche Software würde bereitgestellt und durch das Netzwerk sei der Erfahrungsaustausch möglich. Die Teilnahme ermögliche ein strukturiertes Arbeiten und Controlling. Er bat um Einschätzung der Umsetzbarkeit als solche.

Herr **Scharschuch** erklärte, dass bei einer Teilnahme am eea die Aufgabenbearbeitung durch ein zu bildendes Energieteam, an dem Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen teilnehmen (u.a. Gebäudemanagement, Organisation, Finanzen) erfolgen müsse. Den Arbeitsaufwand pro Jahr von 20 Arbeitstagen für Teamleiter/in und 10 Arbeitstagen für Energieteam-Mitglieder erachte er jedoch aufgrund seiner Erfahrungen für zu gering.

Es sei nachvollziehbar, dass eine Teilnahme am eea sich positiv auf die harten Standortqualitäten einer Kommune auswirken würde, erklärte Herr **Diederichs-Späh**. Auch die von Herrn **Dr. Liedtke** angeführten klimatischen und ökologischen Aspekte könne er bekräftigen. Ebenfalls zu berücksichtigen sei die Kosteneinsparung im Rahmen des Lebenszyklusses. Er verwies auf das 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit. Den Arbeitsaufwand schätze er mit 20 Tagen als überaus optimistisch ein. Abschließend erklärte er, dass eine positive Diskussion der Thematik in seiner Fraktion zu erwarten sei.

Die Beteiligung am eea sei ein wichtiger Baustein für den Umwelt- und Klimaschutz, erklärte Herr **Helmken**. Er erkundigte sich, weshalb der TÜV Rheinland als Auditor eingesetzt werde.

Frau **Schneider** erklärte, dass dies vom Ministerium in NRW so geregelt worden sei.

Herr **Sekunde** berichtete über seine eigenen Erfahrungen als Mitglied des Energieteams bei der Stadt Hamm. Es sei anzumerken, dass die Berater auch im Laufe des Bewilligungszeitraumes wechseln können. In diesem Zusammenhang erkundigte er sich nach den Auswahlmöglichkeiten aus dem Pool der Berater.

Für NRW würden 16 Berater/innen zur Verfügung stehen, sagte Frau **Schneider**. Es sei durchaus möglich, dass sich 3 bis 4 Berater vorstellen und eine Auswahl getroffen werden könne.

Zu den zeitlichen Abläufen führte Herr **Dr. Liedtke** aus, dass der Antrag auf Teilnahme am eea zeitlich so gestellt werden solle, dass ggf. ab 2019 mit der Maßnahme begonnen werden solle.

Frau **Schneider** ergänzte, dass die Antragstellung beim Projektträger ETN und die Antragsprüfung durch die Bezirksregierung erfolgen. Ein Vorlauf von 2 – 3 Monaten bis zur Antragsbewilligung sei einzuplanen.

Auf Nachfrage von Herrn **Stalz** zur voraussichtlichen Einsparung in Euro und CO<sub>2</sub> nach der Programmteilnahme führte Herr **Scharschuch** aus, dass eine Pauschalisierung nicht möglich sei. Zunächst würde der Status quo ermittelt. Umsetzungsmaßstäbe seien je nach Schwerpunktsetzung sehr individuell. Jede Stadt habe andere Ausgangswerte und Zielsetzungen. Er verwies auf die Auswertungen im Monitoring-Tool (interner Bereich). Zum jeweiligen Stand der einzelnen Kommunen seien Informationen über den Link: <http://www.european-energy-award.de/kommunen/liste-der-eea-kommunen/> erhältlich.

Herr **Sekunde** gab zu bedenken, dass die Umsetzung verschiedener Maßnahmen auch von deren Finanzierbarkeit abhängig sei. Vorab seien belastbare Zahlen nicht anzugeben, da keine konkrete Festlegung auf bestimmte Maßnahmen möglich sei. Zunächst erfolge die Bestandsermittlung.

Herr **Meier** erkundigte sich nach einer Vorbildkommune.

Dazu führte Herr **Scharschuch** aus, dass z.B. Saerbeck als Goldkommune zertifiziert sei.

Herr **Janßen** fragte nach, ob bei Nichterreichung der Ziele eine Rückzahlung von Fördermitteln erfolge.

Dazu führten Frau **Schneider** und Herr **Scharschuch** aus, dass Fördermittel nur bei einem vorzeitigen Programmausstieg oder bei förderschädlichem Verhalten zurückzuzahlen seien.

Zur Nachfrage von Herrn **Helmken** erklärte Frau **Schneider**, dass bereits begonnene oder umgesetzte Maßnahmen aus dem Klimaschutzkonzept in die Bewertung mit einfließen werden. Herr **Scharschuch** ergänzte, dass mit dem Klimaschutzkonzept bereits ein erster Grundstein gelegt sei und eine große Bandbreite an Maßnahmen enthalten sei.

### Zu TOP 3.

Umsetzung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen im Stadtgebiet  
Bericht der Verwaltung

Herr **Harrach** informierte über die Aufforstung in Rottum (Ostholz).

Darüber hinaus berichtete Herr **Dr. Liedtke** über die geplante Aufforstung im Bereich des Bebauungsplanes Nr. 08 Ka „Gewerbegebiet Dortmunder Allee“.

Detailinformationen ergeben sich aus der Präsentation.

Herr **Stalz** erkundigte sich, weshalb keine Umsetzung über die Vereinbarung mit dem Kreis Unna über das Ausgleichsflächenmanagement erfolge.

Herr **Dr. Liedtke** erläuterte, dass es sich um Ausgleichsmaßnahmen nach der Baumschutzsatzung bzw. um eine Kompensation auf Grundlage eines bereits bestehenden Bebauungsplanes aus der Zeit vor Abschluss der Vereinbarung mit dem Kreis Unna handele. Kompensationsmaßnahmen späterer Bebauungspläne würden über den Kreis Unna abgewickelt.

Zur Anregung von Herrn **Diederichs-Späh**, die an den Dortmunder Landschaftsplan angrenzende schützenswerte Fläche im Bereich Kurler Busch zu erweitern, teilte Herr **Dr. Liedtke** mit, dass der Kreis Unna von der Harpen AG in diesem Bereich bereits Flächen zur Umsetzung ökologischer Ausgleichsmaßnahmen erworben habe. Darüber hinaus verwies er auf die Bedeutung, die einer punktuellen Entwicklung von sog. „Trittsteinbiotopen“ zukomme.

### Zu TOP 4.

Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept  
Bericht des Klimaschutzmanagers

Herr **Scharschuch** informierte anhand der Präsentation über die Heizungs-pumpenaktion, die Aktionen „Stadtradeln 2018“, „Mobilitätsmanagement in der Stadtverwaltung“ sowie „Earth Hour“. Darüber hinaus berichtete er, dass er im Zuge der Zusammenarbeit mit den Schulen bereits ein Projekt umsetzen konnte. An der Eichendorffschule sei durch die Installation einer Zuziehhilfe an der Eingangstür eine energetische Problemlage durch die sonst offenstehende Tür aufgrund der Hinweise aus der Schule gelöst worden. Detaillierte Informationen sowie Fotos sind in der Präsentation zu dieser Sitzung enthalten.

Herr **Diederichs-Späh** erkundigte sich, ob eine Anpassung der im Klimaschutzkonzept ermittelten Zahlen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung in CO<sub>2</sub>-Äquivalenzen erforderlich sei, da bei einigen Förderrichtlinien von Äquivalenzwerten auszugehen würden.

Herr **Dr. Liedtke** sagte eine Prüfung und Rückmeldung zu.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

## 5.1 Mitteilungen der Verwaltung

### Lärmaktionsplan Kamen

Herr **Harrach** gab eine Information über den bisherigen Stand der Lärmaktionsplanung (1. und 2. Stufe) und informierte darüber, dass nunmehr die Bearbeitung der 3. Runde des Lärmaktionsplanes Kamen beginne. Dabei sollen die Auslösewerte für Kamen tagsüber >65dB(A), nachts >55dB(A) beibehalten werden. Weitere Informationen sind der Präsentation zu entnehmen.

### Luftschadstoffsituation in Kamen

Die teils unkorrekte Berichtserstattung zur Thematik „Luftreinhalteplanung“ im Hellweger Anzeiger vom 14.03.18 nahm Herr **Harrach** zum Anlass, um nochmal ausführlich zu dem Thema zu berichten. Detaillierte Informationen zu seinem Vortrag sind der Präsentation zu entnehmen.

Herr **Diederichs-Späh** fragte nach, was zu veranlassen sei, wenn durch höhere Verkehrsbelastungen mit einem Anstieg der Schadstoffwerte gerechnet werden könne (z.B. Neuansiedlung Logistik an der Henry-Everling-Straße).

Daraufhin erklärte Herr **Harrach**, dass bei einer solchen Vermutung zunächst durch die Stadt Kamen belastbare Verkehrszahlen an die Bezirksregierung mitzuteilen seien. Diese würde dann durch das LANUV eine entsprechende Simulationsberechnung veranlassen. Bei entsprechend hohen Belastungswerten folge dann eine Aufnahme in den Luftreinhalteplan der Stadt Kamen.

Derzeit seien in Kamen jedoch keine belasteten Bereiche ausgewiesen, ergänzte Herr **Dr. Liedtke**. Zudem sei festzustellen, dass die Hintergrundbelastung in den letzten Jahren permanent zurückgegangen sei.

Bezug nehmend auf die Berichte von Herrn **Harrach** zur Lärmaktions- und Luftreinhalteplanung thematisierte Herr **Sekunde** die Belastung der Anwohner durch die Dortmunder Allee. Mit Blick auf die Lärmbelastung der Anwohner in Bezug auf das Verkehrsaufkommen aber auch den Straßenzustand und den Straßenquerschnitt, der zu hohen Geschwindigkeiten beitrage, bestehe dringender Handlungsbedarf. Er bat die Verwaltung, sich für die Umsetzung geeigneter Maßnahmen zur Reduzierung der Lärmbelastung an der Dortmunder Allee beim Landesbetrieb Straßen.NRW einzusetzen.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung von Maßnahmen des LAP im Bereich der Lünener Straße habe sich die Situation verbessert (u. a. Schaffung eines Angebotsstreifens für Radfahrer, Tempo 30 nachts), berichtete Herr **Stalz**. Trotz allem würden aus seiner Sicht die Lkw-Verkehre in der Nacht noch eine große Lärmbelastung darstellen. Er bat die Verwaltung darum zu prüfen, ob die Möglichkeit bestehe, für die Nachtzeit ein Lkw-Durchgangsfahrverbot anzuordnen. Dies solle allerdings bei der Nutzung

der Bedarfsumleitung ausgeschlossen werden.

Herr **Dr. Liedtke** sagte eine Prüfung der v.g. Anregungen durch die Verwaltung zu.

#### Baumfällungen Wasserkurler Straße 37 (KiTa Brausepulver)

Eingangs erläuterte Herr **Harrach** die durch den Neubau der KiTa bedingte Situation.

Der Grundriss des geplanten Neubaus werde sich ändern. Zudem sei es erforderlich zusätzliche Aufstellflächen für die Container zu schaffen, die während der Bauphase den Ersatzbetrieb der KiTa Brausepulver sichern. Aus diesen Gründen werden für die Baumaßnahme insgesamt 9 Bäume auf dem Grundstück gefällt. Ein entsprechender Ausgleich nach der Baumschutzsatzung wird erfolgen.

#### Dachbegrünung Zollpost

Herr **Dr. Liedtke** informierte die Ausschussmitglieder darüber, dass bei zwei Neubauvorhaben im Bereich Zollpost/Unnaer Straße (500 qm u. 1.000 qm) auf seine Anregung hin durch den Investor eine extensive Dachbegrünung realisiert werde. Dies stelle einen positiven Beitrag zum Stadtklima dar.

## **5.2 Anfragen**

#### Dachbegrünung

Herr **Stalz** berichtete darüber, dass einige Städte per Satzung die Begrünung von Flachdächern verbindlich vorschreiben, beispielhaft nannte er die Stadt Essen.

Zudem seien ausführliche Informationen zum Thema Dachbegrünung über das Gründachkataster der Metropole Ruhr verfügbar

(<http://www.metropoleruhr.de/regionalverband-ruhr/umwelt-freiraum/klima/klimaanpassung/startseite-gruendachkataster.html>).

In diesem Zusammenhang erkundigte er sich, welche städtischen Gebäude über eine Dachbegrünung verfügen würden.

Herr **Dr. Liedtke** erklärte, dass auch die Stadt Kamen in einem Fall eine Dachbegrünung im Rahmen der textlichen Festsetzungen vorgeschrieben habe, Bebauungsplan Nr. 18 Ka-Me Lortzingstraße. Über eine Auflistung städtischer Gebäude mit Dachbegrünung verfüge er nicht. Die Anfrage werde er an den zuständigen Fachbereich weiterleiten, sagte Herr Dr. Liedtke zu.

#### Steinvorgärten

Herr **Borgmann** wies auf die schädlichen Auswirkungen von „Steingärten“ auf das Stadtklima hin und erkundigte sich nach Reglementierungsmöglichkeiten.

Diesbezüglich erläuterte Herr **Dr. Liedtke**, dass er derzeit keine geeigneten Steuerungsmöglichkeiten sehe.

**B. Nichtöffentlicher Teil**

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Es ergaben sich keine Mitteilungen der Verwaltung. Anfragen wurden nicht gestellt.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung  
entfällt

Herr **Blaschke** schloss die Sitzung um 19.54 Uhr.

gez. Blaschke  
Vorsitzender

gez. Dr. Liedtke  
Schriftführer